

PRESSEMITTEILUNG

26.03.2026, FRANKFURT AM MAIN

Aussichtsplattform an der Senderruine Heiligenstock eingeweiht

**Neuer Blickpunkt im Frankfurter GrünGürtel verbindet Naturerlebnis,
Landschaft und Radiogeschichte**

Die Hochebene am Heiligenstock hat einen neuen Anziehungspunkt: Über der Ruine einer ehemaligen Senderanlage hat die Stadt Frankfurt am Main eine Aussichtsplattform errichtet. Von dort eröffnet sich eine weite Sicht über die Streuobstwiesen auf die Skyline von Frankfurt am Main und die Höhen des Taunus. Gleichzeitig ermöglicht die Plattform ein Naturerlebnis, ohne ökologisch sensible Bereiche betreten zu müssen.

„Für viele Frankfurter:innen war die alte Senderanlage mit ihren Graffitis auf grauem Beton und den überwucherten Mauern lange eine stille, moderne Ruine mitten in einer traumhaften Landschaft. Jetzt ist daraus ein Ort geworden, der die Geschichte des Heiligenstocks erzählt, zum Entdecken des GrünGürtels einlädt und Frankfurt aus einer neuen Perspektive zeigt. Ein Gewinn für Natur und Menschen“, sagt Tina Zapf-Rodríguez, Klima- und Umweltdezernentin der Stadt Frankfurt am Main, bei der Einweihung.

Historische Relikte in besonderer Landschaft

Die baulichen Überreste der ehemaligen Funkanlage prägen bis heute die außergewöhnliche Landschaft am Heiligenstock. Die markanten Reste des früheren

Senderhauses, zwei kleine ehemalige Technikgebäude und die zum Teil überwachsenen Befestigungsfundamente der Sendemasten berichten als stumme Zeitzeugen von der Radio-Ära am Heiligenstock. Sie liegen verstreut inmitten der weitläufigen Wiesen und alten Streuobstbestände, die wertvolle Lebensräume für viele Tierarten wie zum Beispiel Steinkauz und Siebenschläfer bieten.

Konzept zur Sicherung des Areals

Über viele Jahre verfielen sowohl die Senderrelikte als auch Teile der Streuobstwiesen. 2021 wurde deshalb ein ämterübergreifendes Konzept zur Entwicklung des Heiligenstockareals erarbeitet. „Wir wollen die historischen Spuren sichern und gleichzeitig die Landschaft öffnen, erlebbar machen und informieren – von den alten Streuobstwiesen bis zur Aussicht über Frankfurt. Dieser verwunschene Ort ist es wert, erhalten zu bleiben“, unterstreicht Tina Zapf-Rodríguez.

Die neue Aussichtsplattform ist Teil dieses Konzepts. Sie markiert die historische Anlage und trägt zugleich zur statischen Sicherung der zunehmend maroden Senderhausruine bei. Zu dem Ensemble gehören außerdem zwei ehemalige Peilhäuser. Sie wurden in den 1990er Jahren zur landschaftlichen Gestaltung rot und blau angestrichen. Das sogenannte Blaue Häuschen musste inzwischen wegen schwerer Schäden abgerissen werden. Seine Konturen wurden nun künstlerisch mit blauen Stahlprofilen nachgebildet. Gemeinsam mit der Senderhausruine und dem Roten Häuschen bleibt so das charakteristische Erscheinungsbild der Anlage erhalten.

Förderung durch den Regionalpark RheinMain

Die Neugestaltung des Areals wurde maßgeblich durch den Regionalpark RheinMain unterstützt, der die neue Anlage mit einem Anteil von rund 60 Prozent gefördert hat. Insgesamt belaufen sich die Umgestaltungsmaßnahmen auf rund 113.000 Euro. Das Ensemble am Heiligenstock bietet nun ein neues Highlight im Frankfurter GrünGürtel und damit zugleich im Herzen des Regionalparks RheinMain.

„Dieser mit Radiogeschichte kulturell aufgeladene, landschaftlich herausragende Ort konnte durch die Installationen zu einem neuen Erlebnisort weiterentwickelt werden, der hervorragend in die Philosophie des Regionalparks Rhein Main passt“, erklärt Kjell Schmidt, Geschäftsführer der Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH.

Radiogeschichte vor Ort erlebbar

Neben dem wunderbaren Blick bietet die Aussichtsplattform Informationstafeln und ein Audioangebot zur Frankfurter Radiogeschichte. Das speziell auf diesen Ort zugeschnittene Informationsangebot wurde in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Rundfunk entwickelt. Über einen QR-Code sind in zwei unterschiedlich langen Versionen Ausschnitte aus Radioprogrammen zu hören, die aus verschiedenen Epochen während des vierzigjährigen Bestehens des Senders am Heiligenstock stammen. Die Soundsequenzen reichen von Tanzmusik in der

Weimarer Republik über Propaganda der Nationalsozialisten und Luftlagemeldungen bis zum Bildungsprogramm Funkkolleg in den 1960er Jahren. In der längeren Version wird der jeweilige historische Kontext der Radio-Sequenzen erläutert. „Vom Heiligenstock aus wurde Radiogeschichte geschrieben – von den frühen Programmen der Weimarer Republik über die Zeit des Wiederaufbaus bis in die 1960er Jahre. Mit den Audioangeboten vor Ort lässt sich diese Geschichte heute wieder hören. Das macht den Ort zu einem besonderen Fenster in die Mediengeschichte.“, freut sich Hans Sarkowicz, Vorsitzender der Historischen Kommission der ARD.

Link zu den Sendeausschnitten: [Heiligenstock Radiosequenzen | Stadt Frankfurt am Main](#)

Zur Internetseite Heiligenstock: [Heiligenstock | Stadt Frankfurt am Main](#)

Ein besonderer Tipp: Am 20. September um 14 Uhr laden die Projektleiterinnen zu einer Führung ein: Heiligenstock - eine faszinierende Landschaft und ein Ort voller Geschichte.

Weitere Informationen zur Führung: [Heiligenstock – eine faszinierende Landschaft und ein Ort voller Geschichte | Stadt Frankfurt am Main](#)

Auskunft für die Presse

Bei fachlichen Fragen wenden Sie sich gerne an Stephanie Keßler, Umweltamt der Stadt Frankfurt am Main, Projektgruppe GrünGürtel
Telefon (069) 212-47778, E-Mail: stephanie.kessler@stadt-frankfurt.de



Bild 1: Die neue Aussichtsplattform an der zentralen Sendehausruine auf dem Heiligenstock

Bildnachweis: © Stadt Frankfurt am Main, Foto: Stefan Cop



Bild 2: Klima- und Umweltdezernentin Tina Zapf-Rodríguez eröffnet die neue Aussichtsplattform an der zentralen Sendehausruine auf dem Heiligenstock. Zu sehen sind Tina Zapf-Rodríguez, Klima- und Umweltdezernentin der Stadt Frankfurt, Kjell Schmidt, Geschäftsführer der Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH und Hans Sarkowicz, Vorsitzender der Historischen Kommission der ARD

Bildnachweis: © Stadt Frankfurt am Main, Foto: Stefan Cop

Hintergrundinformationen

Der Heiligenstock und die ehemalige Senderstation

Das zum Frankfurter GrünGürtel gehörende Gebiet bietet weitläufige Wiesen, uralte wertvolle Streuobstsorten und einen ungewohnten Blick auf Skyline und Taunushänge. Benannt nach dem noch heute an der Friedberger Landstraße stehenden mittelalterlichen Madonnenbildstock, hat der Heiligenstock eine wechselvolle Geschichte vorzuweisen. Der sogenannte Eselsweg, ein vermutlich schon von den Römern genutzter Handelsweg, durchzieht bis heute das rund 60 Hektar große Heiligenstockareal. Im 20. Jahrhundert folgte von 1926 bis 1967 mehr als 40 Jahre Radiogeschichte. Seit 2003 ist der Heiligenstock gemeinsam mit dem benachbarten Lohrberg eine der Lernstationen im Bildungsraum GrünGürtel.

Das Bauprojekt

Die Idee wurde aus der 2021 erstellten Machbarkeitsstudie „Entwicklung Heiligenstock“ als neues Projekt der Projektgruppe GrünGürtel aufgegriffen. Die Bauzeit lag im Zeitraum von Oktober 2025 bis Februar 2026. Im ersten Schritt wurden vorbereitende Maßnahmen wie die Sicherung und statische Ertüchtigung der Ruine, Erdarbeiten und die Herstellung der Fundamente erbracht, im nächsten Schritt wurden die Plattform und die Treppe angebracht sowie die Konstruktion Blaues Häuschen aufgestellt.

Mit der neuen Aussichtsplattform wird zugleich die Standsicherheit der zunehmend maroden Senderhausruine gesichert. Ein umlaufender Betonring (Ringanker) stützt das Mauerwerk der Ruine, dem die Aussichtsplattform aufliegt. Die Außenstützen der Plattform ruhen auf Punktfundamenten,

größere Bodeneingriffe konnten damit vermieden werden. Die neue Plattform fügt sich gut in die Landschaft ein, ihr Aufbau folgt den Höhen und Formen der vorhandenen Gebäudereste.

Die Radiogeschichte

1924 war in Frankfurt der Rundfunk in Betrieb gegangen und wurde zunächst aus der Innenstadt übertragen. Der 1926 am Heiligenstock errichtete Großsender sollte zu Beginn des goldenen Radiozeitalters die Reichweite erhöhen und hat die Erwartungen mehrfach übertroffen. Kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs sprengten die Nationalsozialisten die Sendestation, damit sie nicht in die Hände der Alliierten fiel. Wenige Tage später befreite die US-Armee die Stadt und nahm mit behelfsmäßigen Geräten den Rundfunkbetrieb wieder auf. 1947 wurde schließlich der wiedererrichtete Großsender Heiligenstock eingeweiht und dann 1949 von den Alliierten dem neu gegründeten Hessischen Rundfunk übergeben. Dieser nutzte die Sendeanlage bis 1967. Danach wurde sie durch eine größere Sendestation in Weißkirchen ersetzt und weitgehend demontiert. Rund 40 Jahre lang sorgte die Anlage auf dem Heiligenstock somit für Radioempfang in Frankfurt am Main und Umgebung. Inhaltlich tat sich der zunächst von der Südwestdeutschen Rundfunkdienst AG (SÜWRAG) betriebene Sender deutschlandweit wiederholt als Pionier hervor. Radio Frankfurt schickte das erste Hörspiel über den Äther, übertrug eine Sportveranstaltung live und kooperierte eng mit Konzerthäusern und Theatern.

Der Frankfurter GrünGürtel

1991 beschlossen die Frankfurter Stadtverordneten einstimmig, den GrünGürtel als Freiraum zu schützen, festgehalten in der GrünGürtel-Verfassung. Rund 80 Quadratkilometer – das ist etwa ein Drittel der Stadtfläche – sind seitdem vor Bebauung geschützt. Drei große Landschaftsräume liegen in ihm: das Niddatal, der Berger Rücken und der Stadtwald. Diese geben Raum für Arten- und Biotopschutz, für ein angenehmes Klima, für Land- und Forstwirtschaft, für Erholung, Sport und Umweltbildung. In der Projektgruppe GrünGürtel der Stadt Frankfurt am Main arbeiten seit 1997 Mitarbeiter:innen des Umweltamtes, des Grünflächenamtes und des Stadtplanungsamtes gemeinsam an der Weiterentwicklung und Pflege des Frankfurter GrünGürtels.

Regionalpark RheinMain

Die Region FrankfurtRheinMain gehört zu den größten Metropolregionen Deutschlands und ist dennoch überraschend grün. Felder, Wiesen und Wälder reichen bis weit in den Kern des Ballungsraums und bieten ein Erholungsangebot direkt vor ihrer Haustür. Damit dies so bleibt, werden die für unsere Lebensqualität so wichtigen Landschaftsräume im Regionalpark RheinMain verbunden und so für die Besuchenden erlebbar. Insgesamt gibt es bereits über 350 Erlebnispunkte entlang der verschiedenen Regionalparkrouten. Die Bandbreite dabei ist groß. So verbinden die Routen beispielsweise Aussichtstürme und Spielplätze mit Kunstinstallationen oder auch Parkanlagen mit historischen Bauwerken.

Wir können Ihnen die Bilder selbstverständlich auch in anderen Bildqualitäten / Auflösungen zur Verfügung stellen.

Pressekontakt

Christine Hoffmann
Tel.: 069/212-39142
E-Mail: presse.umweltamt@stadt-frankfurt.de

Stadt Frankfurt am Main

Umweltamt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Galvanistraße 28
60486 Frankfurt am Main
[Umweltamt | Stadt Frankfurt am Main](#)